

Therapeutic Touch – die Kraft der Berührung. Einsatzmöglichkeiten bei demenzkranken Menschen.

Therapeutic Touch (TT) wurde vor über 30 Jahren von Prof. Dolores Krieger und Dora Kunz auf der Grundlage von Heilweisen alter Naturvölker entwickelt. In Deutschland hat Dr. Imre Kerner die erste Schule für Therapeutic Touch in Haltern am See gegründet, heute ist auch in Stuttgart eine Ausbildung möglich.

TT sieht den Menschen als offenes System, das mit anderen Menschen Informationen und Energie austauscht. Mit Hilfe des von dem Biophysiker Popp entwickelten Restlichtverstärkers konnte die Energieabstrahlung des Menschen in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erstmals sichtbar gemacht werden. Das Pflegemodell der US-Amerikanerin Martha Rogers beruht ebenfalls auf der Theorie, dass der Mensch ein offenes elektromagnetisches Energiesystem ist.

Beim Praktizieren von TT wird durch sanfte Berührung auf das Energiefeld des anderen eingewirkt, Demenzkranke nehmen dies besonders stark wahr. Folgende Aspekte sind bei TT wichtig:

- Energieaustausch: Dieser ist für den Menschen lebenswichtig, Kinder, die nicht berührt werden, sterben.
- Förderung der Wahrnehmung: Halbseitig Gelähmte haben oft keine Empfindung mehr, durch Berührung können sich neue Synapsen bilden.
- Wohlbefinden: Beispielsweise werden mit Massagen die Stresshormone reduziert, die Hirnanhangdrüse schüttet Glückshormone, wie etwa Oxytocin aus.

Bei TT werden zwei Arten der Wahrnehmung unterschieden:

- Haptische Wahrnehmung, wenn man selbst aktiv ist
- Taktile Wahrnehmung, wenn man selbst berührt wird.

In den USA ist heute die Integration von TT in Krankenhäusern gang und gäbe, in Deutschland wird TT nur in drei Krankenhäusern eingesetzt.

Die Bereitschaft des Behandelten, sich berühren zu lassen, muss in manchen Fällen erst geweckt werden. Dabei muss man bei Demenzkranken oft kreativ sein, um diese zur Mitarbeit zu bewegen.

Da bei TT Energie fließt, muss die Heilende gut für sich selbst sorgen. Dies ist möglich beispielsweise durch Qui Gong oder Atemübungen.

Im Anschluss an die theoretische Einführung hatten die Besucher die Möglichkeit, TT selbst an sich und den jeweiligen Nebensitzern zu erproben.



Wer TT ausüben will, muss lernen, ganz in der Hand zu sein. Man kann alles in die Hände legen.



Der Griff ans Herz ist intim. Im Altenheim kam eine im Rollstuhl sitzende 100-jährige dadurch wieder in die Gegenwart zurück.



Bei Schmerzen bewährt es sich, den Arm sanft auszustreichen.



Ein Händedruck kann trocken oder feucht, lasch oder zupackend, lang oder kurz und vieles andere sein. Dabei lässt sich allerhand über das Gegenüber in Erfahrung bringen.



Was empfinde ich,
wenn mir ein anderer Mensch
von oben nach unten
den Rücken entlang streicht?

Die Grundausbildung für TT besteht aus 48 Unterrichtsstunden Theorie und 20 Unterrichtsstunden über Fallbeispiele. Darauf aufbauende Qualifikationen werden angeboten.

Referentin:

Renate Wallrabenstein

Energietraining & Therapeutic Touch
Behandlung – Beratung – Begleitung

Tel. / Fax: 0711 / 4 58 65 37
E-Mail: renergy07@aol.com
www.therapeutictouch.de



Literatur:

- Krieger, Dolores: *Therapeutic Touch. Die Heilkraft unserer Hände.* Verlag Lüchow, 2004
- Kerner, Dr. Imre u. Dagny: *Heilen* Kiepenheuer & Witsch Verlag Köln 1997 (über mod. Antiquariat erhältlich)
- Wallrabenstein, Renate: *Dirigierte Energie – Therapeutic Touch* in: *Altenpflege* 4/2005, S.2-4, Verlag Vincentz Network